

Die lustigen Protestanten

In der Karnevalshochburg Köln treiben nicht nur katholische Narren ihr Unwesen. Es gibt auch evangelischen Karneval – und das seit zehn Jahren.

Mittendrin: Pfarrer Wolfram Behmenburg

TEXT KATRIN PINETZKI
FOTOS JUDITH WAGNER

Ein neonbeleuchteter Konferenzraum in einem Bürogebäude am Kölner Rheinufer. Der Dom liegt in nebliger Ferne, der Rhein fünf Etagen tiefer. Wolfram Behmenburg, 52, greift die Papiergirlanden, hält sie sich wie einen Strick über den Kopf und schneidet eine Grimasse. Ja, das liebt er, der Pfarrer aus Köln-Weiden: Faxen machen. Aber er kann mehr als oberflächlichen Frohsinn verbreiten, denn: „Evangelisch ist lustig mit Anspruch.“ Wolfram Behmenburg ist einer von denen, die den evangelischen Karneval salonfähig gemacht haben. Er ist der Kopf der „PROT's Sitzungen“: Karneval evangelisch, im Stile der alternativen Stunksitzung in Köln.

„Ich ben 'ne Prot's-Löffel, Halleluja!“

PROT's steht natürlich für „Protestanten“. Das dazugehörige Mottolied geht so: „Ich ben 'ne Prot's-Löffel, Halleluja / Ich ben 'ne kölsche Protestant und mach Rabatz“. Gesungen werden dieses und ande-

re jecke Lieder in der Auferstehungskirche in Köln-Bocklemünd. Ein paar Stunden lang wird in der Kirche dann geschunkelt, gelacht, getrunken. Statt Kirchenbänken stehen dort Biertische, statt Presbytern mit Klingelbeuteln gehen ehrenamtliche Kellner mit Kölschgläsern durch die Reihen. „Kölsch in der Kirche ist kein Problem“, sagt Behmenburgs Ehefrau Ulrike, ebenfalls PROT's-Närrin. „Das gilt in Köln ja nicht als Alkohol.“

Einst geißelten die Protestanten den Karneval als „teuflisches Treiben“ und befürchteten, er leiste der Gott- und Sittenlosigkeit Vorschub. „Die Gefahr der Faschingsfeste sind nicht die Masken, sondern Alkohol und blinde Erlebnisgier“, heißt es noch heute auf der Internetseite einer evangelischen Landeskirche. Überschrift: „Können Christen Fasching feiern?“

Sie können es nicht nur, sie sollten es sogar, findet Wolfgang Behmenburg. Gemeinsam mit anderen Kirchenkarnevalisten probt er an diesem tristen Wintertag in der Geschäftsstelle des kommenden Evangelischen Kirchentags für die PROT's Sitzung 2007. Zuerst werden Kostüme anprobiert. Detlev Prößdorf, Pfarrer aus

Leverkusen, hat sich in ein pinkfarbenedes Fell-Kostüm gezwängt. „Wir haben in unserer Gemeinde mal versucht, die Talare etwas farbenfroher zu gestalten“, blödelte er. Seine Kollegen lachen.

Die Probe beginnt. „Ihr seid nur ein Weihrauchlieferant, Weihrauchlieferant, Weihrauchlieferant!“, ruft Wolfram Behmenburg ins Megafon und reckt dabei den Zeigefinger in die Luft. Er spielt eine Figur, die er sich selbst ausgedacht hat: Herr Lautermann, ein eigens für den Kirchentag engagierter Einheizer. Er soll die Besucher beim ökumenischen Gottesdienst im Kölner Dom ordentlich in Stimmung bringen – „damit die Protestanten auch mal einen Gottesdienst gewinnen“. In dem Sketch mit dem Titel „Jetzt geht's los – Fan-Coaching für Protestanten“ ist Herr Lautermann Gast in einer Talkshow und gibt der Moderatorin – gespielt von Ulrike Behmenburg – Kostproben seines Jobs. Nicht einmal während der Predigt des ökumenischen Gottesdienstes sollen die Protestanten das Jubeln lassen. „O, wie ist das schön! O, wie ist das schön! So was hat man lange nicht gesehen“, sollen sie grölen, wenn der evangelische Präses zur Kanzel des Kölner



Ulrike Behmenburg



Wolfram Behmenburg



Detlev Prößdorf



☞ Doms schreit. „Ja, aber Sie werden auch damit rechnen müssen, dass die Katholiken kurzfristig eine Eucharistie ansetzen, wo Sie als Protestanten ja nun explizit ausgeschlossen sind!“, wirft die Moderatorin ein. Auch da weiß der Fan-Coach Rat: „Von wegen ausgeschlossen. Wir gehen einfach hin und singen: Da simmer dabei, dat is prima. Viva Colonia!“ PROT's-Sitzungs-Regisseur Joschi Vogel hebt den Daumen. „Die Nummer ist super. Das funktioniert.“

Die meisten Nummern hat Wolfram Behmenburg geschrieben. „Schon als Student habe ich mich als erfolgloser Liedermacher betätigt“, sagt er. Während des Kirchentags 1989 in Berlin sah er zum ersten Mal ein Kirchenkabarett und wollte es danach selbst probieren. Mit Ehefrau Ulrike, Schwager Friedrich – ebenfalls Pfarrer – und dessen Ehefrau Jutta gründete Wolfram Behmenburg 1990 das Ensemble „Klüngelbeutel“. Mit Programmen wie „Vorsicht, Geist-Erfahrer“ oder „Opium fürs Volk“ begleiten sie seitdem das kirchliche Leben. Vor zehn Jahren gründeten die Klüngelbeutel die Kölner PROT's Sitzungen mit, die seitdem im Zwei-Jahres-Rhythmus komplett ehrenamtlich bestritten werden.

Das Karnevalistische wurde den Behmenburgs nicht gerade in die Wiege gelegt. Sie sind „Imis“ – so nennen die Kölner alle

Zugezogenen. Ulrike kommt aus dem Emsland, Wolfram Behmenburg aus dem Oberbergischen Kreis. Beide hatten mit närrischem Frohsinn zunächst wenig am Hut, dafür aber viele Fragen: Was ist das für ein Bedürfnis, Karneval zu feiern? Wieso ist die evangelische Kirche in dieser närrischen Welt nicht vertreten? Sollte sie nicht nach lutherischer Tradition dem Volk aufs Maul schauen? Die alternative Stunksitzung lieferte das Aha-Erlebnis: Es ist möglich, Karneval zu feiern und gleichzeitig zu veralbern. „Anzutreten war der Beweis, dass man beim Karneval seinen Verstand nicht wegtrinken und seine Zugehörigkeit zur Kirche nicht verdrängen muss“, sagt Wolfram Behmenburg. Und dass es nicht nur Witze gibt, die ihre Pointe aus der Rivalität zwischen Düsseldorf und Köln beziehen.

Schon im Premierenjahr 1997 waren die Sitzungen ruckzuck ausverkauft. Beschwerden gab es selten. Dabei verfahren die Kirchenkarnevalisten nach Kurt Tucholskys Motto: Satire darf alles – „das gehört zu meinem Verständnis von Evangelischsein“, sagt Behmenburg. „Wer sich eine Karte kauft, will lachen – über sich

„Da simmer dabei, dat is prima“

und den Laden, in dem er sich tummelt, die Kirche.“ Es gibt natürlich auch andere, die sagen: Über Kirche und Glaube macht man keine Witze. Aber das ist halt so. Behmenburg: „Religion ist eben eine sehr persönliche Sache.“ Kabarett und Karneval aber bedeuten, an die Grenze zu gehen.

Relativ gefahrlos vor protestantischem Publikum und zugleich ziemlich populär ist die Katholiken-Schmäh: „Priester müssen wollen, was sie dürfen können sollten“, lautet der Kommentar zum Zölibat, das die Damen des Ensembles als neue Trendsportart empfehlen. „Probier's mal mit dem Zölibat“, singen sie nach der Dschungelbuch-Melodie, „denn wenn du erst mal ohne bist und nur noch die Ikone küsst, dann kommt zu dir die Lust, die lustig macht.“

Unser Pfarrer, der Komiker: Um in der eigenen Gemeinde Rollenkonflikte zu vermeiden, hat Wolfram Behmenburg sich entschieden, nicht in Köln-Weiden aufzutreten. Talar und Narrenkostüm trennt er streng, seitdem er für sein Leben als Kabarettist sogar seine Pfarrstelle reduziert hat. Dennoch profitiert der Teilzeit-Pfarrer vom Teilzeit-Kabarettisten. Ehefrau Ulrike hat beobachtet, dass sich die Predigten ihres Mannes verändert haben. „Er stellt Fragen, holt die Leute ab und nimmt sie ein Stück mit.“ Dabei sei die Kabarettbühne eine viel härtere Schule als die Kanzel, findet Behmenburg. „Es ist gut, die Erfahrung zu machen: Wenn ich die Menschen erreiche, dann kommen sie auch wieder.“ Ein missionarischer Ansatz ist dabei hier wie da fehl am Platz. „Ich will den Menschen nicht sagen, wie sie die Welt zu sehen haben. Ich möchte nur andere Perspektiven zeigen – möglichst ohne Zeigefinger.“

Anfangs war die Arbeit als Kabarettist sicher auch ein Ventil, sagt Behmenburg. In seinen Bühnenrollen konnte er die Zutmungen, die das Pfarrer-Dasein mitunter bereithält, verulken und verarbeiten. „Heute sehe ich das vielmehr als Lebensaufgabe“, sagt Behmenburg. „Evangelisch ist lustig mit Anspruch.“ Warum eigentlich nur im Karneval?

Die PROT's Sitzungen sind zu erleben in der evangelischen Auferstehungskirche Köln-Bocklemünd, Görlinger Zentrum 39. Termine: 3., 4., 9., 10. und 11. Februar. Karten unter 0221/660 57 20

Anzeigen

Hans Zilles
Rechtsanwalt und Notar a. D.

Fachanwalt für Arbeits- und Verwaltungsrecht

Gildehofstr. 2
45127 Essen
Tel: 0201/ 87103-0 Fax: -33
E-Mail: rae@zilles.de
Homepage: www.zilles.de

- BAT(-KF), AVR, KAVO, MVG, TVöD
- Patientenverfügung
- Baurecht
- Verbands-/Vereinsrecht
- Staatskirchenrecht

Harmonia
www.harmonia-institut.de
Für christliche Akad./Unternehmer/-innen
Im 3. Jahrzehnt bundesweit erfolgreich
Kirchfeldstr. 61 • 40882 Ratingen-Homburg
02102/52 84 52 – Infoband 02102/52 84 14

Thüringer Wald / Nähe Rennsteig
Am Waldr. gel. freist. FeHs f. 2-4 (6) Pers.,
3 Zi., Essdiele, kpl. Küche, Du/WC, SAT-TV,
gr. Terrasse, herrl. Blick, PKW-Stellpl., 40 €,
Kirchengemeinde Steinbach-Hallenberg,
Tel.: 036847/50735, Fax 036847/50734
www.evkirche-steinbach-hallenberg.de